

Katholische Religionslehre

Auszüge aus dem schulinternen Curriculum

Überblick „Inhaltsfelder“ und „Sequenzierung“ / Synchronisierung mit dem Fach evangelische Religionslehre

Fest verbindlich ist die Einhaltung der unten angegebenen Sequenz. Weitere Themen erfolgen nach freier Wahl des Fachlehrers. Eine Synchronisierung mit den Inhaltsfeldern und Themen im Fach evangelischer Religionslehre wurde im Interesse einer ökumenischen Zusammenarbeit versucht. Zu allen Themen finden sich die passenden Kapitel in den Lehrbüchern *Zeit der Freude* (5,6), *Wege des Glaubens* (7,8) und *Zeichen der Hoffnung* (9,10).

JSt 5/6

<u>Inhaltsfelder</u>		<u>Vergleich mit evang. Relig.</u>
1	Freiheit und Verantwortung	7
2	Sprechen von und mit Gott (Beten)	1
3	Bibel	2 (4,6)
4	Jesus Christus	5
5	Kirche als Nachfolgemeinschaft	7/8
6	Weltreligionen und andere Religionen der Heilssuche	3

JSt 5

1. Wie Kinder leben: Der Mensch als Geschöpf Gottes (1)
2. Bibel: Aufbau, Inhalte, Gestalten (3)
3. Weltweite Kirche; Kirchliches Leben in der Zeit; Lebenslauf und Jahreskreis (5)
4. Grundzüge der abrahamitischen Religionen: Islam (6)

JSt 6

1. Jesu Botschaft in seiner Zeit und Umwelt (4)
2. Bildhaftes Sprechen von Gott / Gebet als sprechender Glaube (2)
3. Anfänge der Kirche (5)

JSt 7/8/9

<u>Inhaltsfelder</u>		<u>Vergleich mit evang. Relig.</u>
1	Freiheit und Verantwortung	1
2	Sprechen von und mit Gott (Beten)	5
3	Bibel	
4	Jesus Christus	2
5	Kirche als Nachfolgemeinschaft	(6,1)
6	Weltreligionen und andere Religionen der Heilssuche	5

JSt 7

1. Menschsein in Freiheit und Verantwortung: Menschsein in der Spannung von Gelingen und Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung (1)
2. Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens: Entstehung und Sprachform biblischer Texte (3)
3. Weltreligionen und andere Religionen als Wege der Sinn- und Heilssuche: Judentum (6)

JSt 8

1. Kirche als Nachfolgegemeinschaft: Reformation und Ökumene (5); möglicherweise bereits als Inhalt für JSt 7 möglich (vgl. evgl. Rel.)
2. Kirche als Nachfolgegemeinschaft: Soziale Verantwortung in der Gesellschaft: Wozu die Kirche gut ist (5)
3. Jesus der Christus: Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens (4)

JSt 9

1. Sprechen von und mit Gott: Gott – das wichtigste Thema; Biblische Gottesbilder (2)
2. Weltreligionen und andere Religionen als Wege der Sinn- und Heilssuche: Hinduismus und Buddhismus (6)
3. Kirche als Nachfolgegemeinschaft: Kirche angesichts zeitgenössischer Herausforderungen / Bewährungsproben des Christentums (5)
4. Freiheit und Verantwortung: Ethische Fragen nach „Gewissen“ oder / und „Recht auf Leben“ (1)

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6

Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, am Ende der Erprobungsstufe – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Primarstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen zu verfügen.

	Inhaltsfeld 1: Menschen in Freiheit und Verantwortung	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche
Themen	Wie Kinder leben: Der Mensch als Geschöpf Gottes (5.1)	Bildhaftes Sprechen von und mit Gott: Gebet als sprechender Glaube (6.2)	Bibel: Aufbau, Inhalte, Gestalten (5.2)	Jesu Botschaft in seiner Zeit und Umwelt (6.1)	Weltweite Kirche; Kirchliches Leben in der Zeit; Lebenslauf und Jahreskreis (5.3); Anfänge der Kirche (6.3)	Grundzüge der abrahamitischen Religionen: Islam (5.4)
Sachkompetenz	SuS erläutern, inwiefern jeder Mensch ein Original ist, begründen, warum alle	SuS erläutern, warum und wie Beten sinnvoll / möglich ist, beschreiben, wie man ohne Worte beten	SuS erläutern, inwieweit die Bibel das „Buch der Bücher“ genannt werden kann,	SuS ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umgebung ein,	SuS erläutern die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Hl. Geistes,	SuS benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis zwischen

	Menschen Rechte und Pflichten haben bedenken, inwiefern alle Menschen „Kinder Gottes“ sind.	kann, zeigen, inwiefern Psalmen eine der „besten Gebetsschulen“ sind.	erläutern den Aufbau und die Entstehung der Bibel, zeigen an Beispielen, wie die Bibel zu einem Leitfaden für das Leben werden kann.	benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen, erläutern, dass Jesus sich vorrangig den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen zuwendet.	erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche, zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf, ordnen kirchliche Feste den Festkreisen zu und benennen Festinhalte, beschreiben grundlegend kirchliches Brauchtum im Festjahr.	Christentum und Islam, beschreiben wichtige Stationen im Leben Mohammeds, erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.
Methodenkompetenz	SuS organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe.; Bildbeschreibung	SuS identifizieren biblische Texte (z.B. Psalmen) als Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt.	SuS identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik, planen und realisieren eine Präsentation (Collage, Poster, PowerPoint) zu bedeutenden Gestalten des Christentums.	SuS beschreiben die Wirkung von biblischen Erzählungen und deuten deren Symbolik.	SuS beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. / Freiarbeit zum Thema „Weihnachten“; SuS planen und realisieren eine Präsentation (Collage, Poster, Tageslichtfolie, PowerPoint).	SuS organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe, arbeiten selbständig mit freiem Material (Lernen an Stationen zum „Islam“).
Urteilskompetenz	SuS beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott.	SuS erörtern in Grundzügen Lebenswege gläubender Menschen (vgl. z.B. die Psalmen) im Hinblick auf deren Orientierungsangebot.	SuS beurteilen ansatzweise die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.	SuS erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten und beurteilen an Beispielen, wie Jesus	SuS erörtern, inwieweit der Einzelne am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen und wie er seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann.	SuS nehmen zu verbreiteten Vorurteilen gegenüber dem Islam Stellung.

				Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung geben kann.		
Handlungskompetenz	SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein.	SuS lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie; verfassen selbständig ein Gebet (idealiter: Vorbereitung eines Schulgottesdienstes).	SuS nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein, setzen religiöse Texte in Standbilder und szenisches Spiel um.	SuS setzen religiöse Texte in Standbilder und szenisches Spiel um.	SuS reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch in Schule und Kirche zu leben, planen und realisieren ein Projekt, z.B. Themen „Ausbreitung des Christentums“, „Festkreis“, „evangelisch-katholisch-orthodox“.	SuS achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 7 bis 9

Der Unterricht soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, am Ende der Erprobungsstufe – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Erprobungsstufe – über die im Folgenden genannten Kompetenzen zu verfügen.

	Inhaltsfeld 1: Menschen in Freiheit und Verantwortung	Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott	Inhaltsfeld 3: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott	Inhaltsfeld 4: Jesus der Christus	Inhaltsfeld 5: Kirche als Nachfolgegemeinschaft	Inhaltsfeld 6: Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche
Themen	„Geheimnis Leben“: Hoffnungsgeschichten angesichts der Endlichkeit (7.1)		Bibel: Entstehung und Sprache (7.2)			Judentum
Sachkompetenz	SuS zeigen auf, wie Menschen nach christlicher Vorstellung aufgrund ihres Glaubens Anlass zu Hoffnung haben können; zeigen auf, was nach christlicher		SuS zeichnen nach / benennen Textsorten / Gattungen und ordnen Bibelstellen in den „Sitz im Leben“ ein			SuS benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis zwischen Christentum und Judentum, beschreiben

	Vorstellung nach dem Tode zu erwarten ist (eschatologische Orte)					wichtige Stationen im „Strom der Zeit“ des Judentums, erläutern z.B. anhand der Erzählungen des Pascha die jüdisch verwurzelte Grundlage des Christentums im Judentum.
Methodenkompetenz	SuS deuten eschatologische Orte als zeitbedingte und zeitübergreifende sprachliche Ausdrucksformen / im Hinblick auf die Zeitumstände		SuS erstellen ein Schaubild zur Entstehung / Formierung biblischer Texte			Freiarbeit zum Thema „Judentum“, Kl. 7; Lernen an Stationen, Kl. 9, zum Thema „Hinduismus und Buddhismus“ // SuS arbeiten an Stationen, beschaffen sich Material für Vorträge zu ausgewählten Facetten des Judentums
Urteilskompetenz	SuS erörtern, inwieweit biblische Texte Menschen in Notlagen Kraft und Hoffnung spenden können		SuS beurteilen die bleibende Aussagekraft biblischer Texte für das Christentum heute			SuS deuten jüdische Glaubensüberzeugungen als unabdingbare Grundlage für das eigene Glaubenkönnen eines Christen / einer Christin
Handlungskompetenz	SuS reflektieren das Leben von Menschen in allen Facetten zwischen Scheitern und Hoffnung		SuS setzen „alte“ biblische Texte in heutige Sprachwelten um / passen an heutiges Sprachempfinden an			SuS achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend.

Der schulinterne Lehrplan für die Mittelstufe wird sukzessive erarbeitet.

Sequenzierung und Synchronisierung der Lehrpläne evangelische und katholische Religionslehre

	evangelische Religionslehre	katholische Religionslehre
EF	Anthropologie Ethik	Einführung in den Glaubensbegriff Glauben und (Natur)Wissenschaft(en)

	Kirchengeschichte	Bibelkunde Anthropologie, Ethik
Q1	1. Hj: Christologie (inkl. Eschatologie) 2. Hj: Ekklesiologie	
Q2	Theologie	

Einführungsphase (EF)

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung
EF/1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Glaube und Wissenschaft ▪ Praxis des Glaubens ▪ Methoden der Schriftauslegung; ▪ Wirklichkeit der Kirche ▪ Kirchengeschichtlicher Exkurs / Reformationszeit 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundlegung und Entfaltung des Religions- und des Glaubensbegriffs ➤ Erkenntnisebenen: Gottesglaube und Wissenschaft (z.B. Logos und Mythos) ➤ Schöpfung, Urknall- und Evolutionstheorie); Gotteserfahrungen in unterschiedlichen Gestaltungen (Musik, Kunst, Architektur, Literatur) ➤ Grundlagen der Schriftauslegung (v.a. historisch-kritische Methode) ➤ Luthers Glaubensbegriff und Frage nach Relevanz der Hl. Schrift, Ablasswesen, <i>ecclesia semper reformanda</i>
EF/2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundbegriffe, Modelle und Charakteristika der christlichen Ethik ▪ Mensch-Sein in heilsgeschichtlicher Sicht ▪ Handeln aus dem Glauben <u>oder</u> ▪ Praxis des Glaubens 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ethische Grundbegriffe (z.B. Freiheit, Verantwortung, Norm, Gewissen, Schuld, Sünde, Sühne, Vergebung, Gnade) ➤ Bestand und Wandel von Normen und Werten ➤ Ethische Modelle: deontologische Ethik vs. teleologische Begründung ➤ Die Endlichkeit des Menschen aus der Sicht des Glaubens ➤ Wegbegleitung (Trost und Hilfe in Not und Schmerz, z.B.

		Hospizbewegung) <u>oder</u> ➤ Kirchen(t)räume
--	--	--

Qualifikationsphase 1. Jahr (Q1)

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung
Q1/1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Heilsbedeutung Jesu Christi ▪ Reich-Gottes-Verkündigung ▪ Tod und Auferstehung Jesu ▪ Eschatologische Verheißung und Erfüllung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Historische Rückfrage nach Jesus ➤ Jesus der Christus ➤ Christusbilder in Vergangenheit und Gegenwart ➤ Die Botschaft der Bergpredigt ➤ Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi ➤ Inhalte des Reiches Gottes ➤ Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi ➤ Soteriologische Modelle / Kontrastierende theologische Ansätze im Vergleich (Kreuz, Auferstehung) ➤ Apokalyptisches Denken ➤ Das Welt- und Geschichtsdenken aus christlicher Hoffnung ➤ Eschatologische Grundbegriffe in historischem Vergleich
Q1/2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ursprung der Kirche ▪ Auftrag der Kirche ▪ Wirklichkeit der Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Frage nach der Kirchengründung ➤ Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt ➤ Biblische Begründung: Kirche als Leib Christi in der paulinischen Theologie ➤ Die drei ekklesiologischen Grundfunktionen (Wesensmerkmale) ➤ Die vier Notæ Ecclesiae ➤ Die Kirche in der eschatologischen Spannung ➤ Anspruch und Wirklichkeit ➤ Grenzen, Berechtigung und Maßstab der Kirchenkritik ➤ <i>ecclesia semper reformanda</i>; ➤ Kirchliches Selbstverständnis im Zweiten Vaticanum: Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen – Die Erklärung NOSTRA ÆTATE (Schwerpunkt: Judentum) ➤ Gerechtigkeit als Herausforderung für das Handeln der Kirche in der Gegenwart

Qualifikationsphase 2. Jahr (Q2)

Jahrgangsstufe	Obligatorischer Inhalt	Aspekte einer möglichen Entfaltung
Q2/1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wege des Redens von Gott / Biblisches 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die christliche Antwort auf die Gottesfrage

	Sprechen von Gott	➤Biblische Gottesbilder: Die Gottesbilder der Exoduserzählung
Q2/2	▪Glaube und Wissenschaft / Religionskritik	➤Die christliche Antwort auf die Gottesfrage ➤Religionskritische Erklärungen der Rede von Gott (Nietzsche, Feuerbach, Marx, Freud) ➤Theodizeefrage: Das Buch Hiob (als Ganzschrift) und ausgewählte theologische Reflexionen zu dem im Leid solidarischen Gott

Grundsätze zur Leistungsbewertung

Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I aufgrund einer geeigneten Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiterem Material, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle, Hausarbeiten)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Collagen, Rollenspiele, Standbilder, fiktive Interviews)
- Dokumentation langfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen/Ordner u.ä.)
- kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln; Empathiefähigkeit, Konfliktfähigkeit, Organisationsmanagement u.ä.).

Der Bewertungsbereich „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Für die Jahrgangsstufen 5 bis 7 soll vorzugsweise die Mitarbeit im Unterricht bewertet werden; je Jahrgang soll eine kurze schriftliche Überprüfung erfolgen. Bewertet werden die schriftlichen Ergebnisse zum Stationenlernen („Islam“, Jg. 6) und die Freiarbeit („Weihnachten“, Jg. 5). In den Jahrgangsstufen 8 und 9 sollten schriftliche Übungen hinzukommen, damit die Schülerinnen und Schüler im Sinne einer schrittweisen Einübung auf mögliche Klausuren in der Sekundarstufe II vorbereitet werden.

Grundsätze zur Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II

Leistungserwartungen und Leistungsbeurteilung im Fach Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe II

Grundlage der Beurteilung sind für Schülerinnen und Schüler, die das Fach als „mündliches Fach“ gewählt haben, die Leistungen in „Sonstiger Mitarbeit“, für jene, die das Fach mit einer Schriftlichkeit belegen, im Bereich „Kursarbeiten/Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit“. Im zweiten Falle gehen beide Bereiche zu jeweils 50% in die Gesamtnote ein. Es gelten die Vorgaben des Schulgesetzes, der APO-GOST sowie die Richtlinien und Lehrpläne für das Fach in der jeweils gültigen Fassung. Hier sind alle Leistungen zu werten, die im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren und der Facharbeit erbracht werden. Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, aber auch die Leistungen in Hausaufgaben, Referaten, Protokollen und sonstigen Präsentationsleistungen. Die Beiträge zum Unterrichtsgespräch werden nicht punktuell bewertet, sondern über einen längeren Zeitraum beobachtet. Bewertet werden die Qualität, Quantität und Kontinuität der Schülerbeiträge.

Bewertung von Kursarbeiten (Klausuren)

Kriterien für die Beurteilung von Klausuren sind:

- Gliederung der Aussagen, begriffliche Klarheit, angemessene Verwendung der Fachsprache, Klarheit der Gedankenführung / logische Kohärenz, Beherrschung der im Unterricht geübten Methoden, Umfang und Genauigkeit bei der Darstellung der im Unterricht gewonnenen Kenntnisse und Einsichten, Stimmigkeit der Aussagen, Texterfassung und Problemverständnis, Differenzierung zwischen Wesentlichem und weniger Wichtigem, Breite der Argumentationsbasis, Vielfalt der Aspekte und verarbeiteten Sachverhalte, Darlegung der eigenen Beurteilungskriterien, Reflexionsniveau.
- In den Klausuren müssen die folgenden drei Anforderungsbereiche abgedeckt werden:
 - Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet
 - Selbständiges Anwenden, Verarbeiten und Darstellen von Kenntnissen
 - Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen, Deutungen, Folgerungen, Begründungen bzw. Wertungen zu gelangen.

Facharbeiten

Da eine Facharbeit eine Klausur (Stand 2011: die dritte Klausur in Q1) ersetzen kann, muss sie dem Niveau einer Klausur entsprechen. Dementsprechend haben die Vorgaben zur Klausurkorrektur und Bewertung Gültigkeit. Die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler in methodischer Hinsicht geschieht während des eigens dafür angebotenen, verpflichtenden und kursübergreifenden Methodentrainings; die Fachlehrer begleiten die Schülerinnen und Schüler beratend während der Erstellungsphase der Facharbeit (Themenfestlegung, Recherchemethoden, Sichtung der vorhandenen Literatur u.ä.).

Folgende Aspekte sind u.a. mit einzubeziehen:

- Rückgriff auf gesichertes Wissen; Reorganisation von Wissensbeständen; Erschließen von Informationsquellen
- Form und Aufbau
- sprachliche Korrektheit
 - inhaltliches Teilverständnis; Erfassen des Problems; Grad der Selbständigkeit (Teilbereich III)
- methodisches Verständnis; Darstellungsweise

Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“

Folgende Aspekte werden bei der Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ berücksichtigt:

- aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch
- selbständiges Erschließen von Problemstellungen
- aktive Beteiligung an Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Projekten
- lernbereite Einstellung und Disziplin
- Bereithalten des Arbeitsmaterials
- Erledigung der Hausaufgaben (Gründlichkeit, Umfang, Eigenständigkeit, Problemerkennung, Kontextualisierung u.ä.)
- zunehmend selbständige Steuerung des eigenen Lernprozesses
- eingeständige Beschaffung von Unterrichtsmaterial
- Einbringen von eigenen Erfahrungen in den Unterricht
- Aufgeschlossenheit gegenüber fremden Erfahrungen (Perspektivenwechsel, differenziertes Denken und Urteilen)
- Kreativität
- Eigeninitiative
- soziale Kompetenz
- Referate
- Stundenprotokolle

In die Beurteilung der „Sonstigen Mitarbeit“ fließen folgende generelle Anforderungen mit ein:

- Kenntnisse von Unterrichtsinhalten im Fach Religion der Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Biblische Grundkenntnisse
- Kenntnisse über andere Religionen
- Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit religiösen Themen und ethischen Grundfragen
- Fähigkeit zur sorgfältigen Reproduktion, Ordnung und Gliederung von Beiträgen
- Fähigkeit zum Erkennen von Problemstellungen und offenen Fragen im Dialog
- Sachbezogenheit, Selbständigkeit und Argumentationsfähigkeit
- Argumentative und begründete Auseinandersetzung mit dem (Text)Material

- Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben in seinen historischen und kulturellen Ausprägungen
- Entwicklung und Anwendung der Fachsprache
- Zunehmende Selbständigkeit im Umgang mit Fragen, Inhalten und Verfahren